

Familienanschluss für Maximilian

Die Aktion Wandlungswelten organisiert Gastfamilien für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen. In Schmölln lebt eine von ihnen.

Von Vanessa Gregor

Schmölln. Maximilian lebt seit rund einem Jahr in Schmölln. Er macht gerne Musik, Techno, und unterstützt im Internet die Nutzer eines Online-Games. Er lebt mit Familienanschluss, bei Angelika Dietzel und ihrem Ehemann. Verwandt sind sie nicht.

Darum geht es auch nicht. Es ist die Struktur, die in einer solchen Konstellation entsteht und die es braucht. Sie soll Maximilian Halt geben. Er ist seelisch beeinträchtigt, nicht alle Lebenserfahrungen des 27-Jährigen waren gut. Bevor er nach Schmölln kam, lebte er im Heim. Über die Aktion Wandlungswelten (AWW) aus Jena und Projektleiterin Kristina Pommer stand die Verbindung zu Angelika Dietzel. Für sie und ihren Mann ist Maximilian nun Teil der Familie und im Alltag integriert.

Das betreute Wohnen in Familien ist ein Projekt von Aktion Wandlungswelten. Es geht hier nicht um Kinder und Jugendliche, sondern Erwachsene. Menschen mit psychischen Problemen oder seelischen Beeinträchtigungen, die nicht alleine leben können, finden hier Unterstützung im Alltag und leben in Gastfamilien. Das kann dauerhaft oder auch nur über einen gewissen Zeitraum sein, weiß Kristina Pommer. Manche Klienten brauchen nur temporär ein Netz, das sie auffängt, manche für immer.

„Ich liebe Menschen“, sagt Angelika Dietzel. Darum öffnet sie immer wieder ihre Tür für Fremde. Der Kontakt zu AWW entstand über die Schwägerin. Seit 2005 ist sie dabei. Manchmal wohnen auch zwei Klienten bei ihr und ihrem Mann. Derzeit ist Maximilian aber allein. Einen festen Tagesablauf wie im Heim hat er hier nicht. Trotzdem gibt es auch gewisse Regeln. „Morgens um sieben steht das Frühstück auf dem Tisch“, sagt Angelika Dietzel. Ansonsten gibt es kaum Verpflichtungen, aber wenn sich jemand mal an gar nichts hält, fände sie auch die richtigen Worte, sagt Angelika Dietzel. Sie sagt: „Toleranz und Offenheit sind wichtig.“

„Und das ist auch das Gute. Hier, in den Familien, wird eben nicht mit der psychologischen Brille auf die Klienten geblickt“, sagt Kristina Pommer. Die Klienten haben nicht immer die besten Erfahrungen mit solchen Institutionen gemacht und können sich schnell versperren. Die Aufnahme in die AWW beginnt ab 18. „Unser ältester Klient war 94“, sagt Kristina Pommer. Das Team von AWW ist immer auf der Suche nach



Maximilian (M.) hat bei Angelika Dietzel (r.) in Schmölln Familienanschluss gefunden. Projektleiterin Kristina Pommer (l.) hatte die Verbindung hergestellt.

FOTO: VANESSA GREGOR

neuen Familien. In diesen sozialen Umfeld können sich die Klienten individueller bewegen, bekommen aber auch Hilfe. Für Besuche bei Ärzten und die Betreuung ist Kristina Pommer zuständig. Je nach Bedarf kommt sie wöchentlich oder öfter. „Ich habe aber auch Klienten, da muss ich nur noch einmal im Monat vorbei kommen.“

Bei Angelika Dietzel und ihrem Mann ist jeder willkommen und gehört von Tag Eins zur Familie. Das sei ganz wichtig, da mache sie auch keine Unterschiede, ob verwandt oder nicht, erzählt sie. Manche bleiben, sogar nach ihrem Auszug, für immer ein Teil davon. Manche sind nur kurz da. Auch ihren Lebensabend hat jemand schon bei ihnen verbringen dürfen. Die Geschichten der Menschen, von denen Dietzel erzählt, berühren. Der Umgang ist nicht immer einfach. Darauf müssen sich Gastfamilien einstellen. Wenn

„
Hier, in den Familien, wird eben nicht mit der psychologischen Brille auf die Klienten geblickt.“

Kristina Pommer,
Projektleiterin
der Aktion
Wandlungswelten

Angelika Dietzel und ihr Mann einen neuen Klienten bekommen, macht sie zunächst einen: Kochen. „Als erstes gibt es was zu essen.“ Wohlfühlen, Sicherheit und Ruhe sind ihr Schlüssel.

Ein Vertrauensverhältnis entsteht nicht von einem Tag auf den anderen. Die AWW ist jedoch immer dabei und begleitet den Prozess des Kennenlernens eng. Es gibt Wochen, da wird nur zur Probe gewohnt, alle Parteien müssen es wollen. Die Teilnahme am Projekt der AWW ist freiwillig, auch für die Klienten. Gastfamilien bekommen jedoch eine Aufwandsentschädigung, die Wohnkosten werden erstattet. Und: Die Klienten werden nicht wahllos einquartiert. „Wir schauen, wo die Klienten potenziell hinpassen würden“, sagt Kristina Pommer. „Bei Frau Dietzel weiß ich zum Beispiel ganz genau: Hier sind sie gut aufgehoben.“

Gastfamilien können Paare sein, mit Kindern oder ohne, auch Alleinlebende oder Wohngemeinschaften gibt es, erklärt Kristina Pommer. „Durch die Bank weg.“ Wichtig ist die Integration in den Alltag. „Und Liebe“, wirft Angelika Dietzel ein. Maximilian fühlt sich wohl in Schmölln. Er sagt, es sei ganz cool. Besser als im Wohnheim. Wie lange Maximilian in der Schmöllner Familie bleibt, weiß nur die Zukunft. Angelika Dietzel sieht bei sich und ihrem Engagement noch kein Ende. Maximilian gehört dazu.

Kommentar

Info Wer Interesse hat, als Gastfamilie an der Aktion Wandlungswelten teilzunehmen, kann sich telefonisch unter 06341 3102350 oder per E-Mail bwf@aww-jena.de bei Kristina Pommer melden. Mehr Informationen gibt es auch unter www.wandlungswelten.de.